

Mein lieber, guter Alexander!

Du hast lange keinen Brief von mir erhalten,
 nicht einmal an Deinen vorjährigen Geburtstage,
 aber gerade um diese Zeit waren ^{mir} in Wana vor
 Sault und Murbatan der Krieg nach dem Feindesfe
 wandeln, um die indische Grenze des kleinen Grenz
 Kobourgen zur Ruhe zu bringen; Du wirst mir
 daher verstehen, warum ich in diesen Tagen nicht zu
 einem Briefe, nicht an den Freibleib zu setzen und
 meine Zerstreuung zu Rodarichs Tod zu rasen mußte,
 um die meine Glückseligkeit zu Deiner Wingen
 zu senden. Das Verbot des Briefschreibens
 durch mich nun einmal von der Welt der Welt nicht
 zu viel und daher mag es wohl auf kommen, daß
 ich so sparsam und so selten dazu komme. Ich geborne
 mir leicht, wenn es danach ansteht, Alles der Welt
 zu schreiben, aber das kann am Ende Ende, die seine
 Besuche durchgemacht hat und die gebildeten Geist der

Gesellschaft angeführt, das wenn ich ~~aber~~ nicht zahlet,
wenn das besitzet, wie ich z. B. Dir im selben Grade zu
Theil werden, dann geht es nicht von der Hand, dem
der Zinner und das Gemüth in gleichem Maasse
zu haben, der Verlust eines Theils gleichsam
und dann furcht / sich: davor, sagt Adulung, / dann drängt
es zum Raub, der findet seine Freude daran; bei
mir aber geht alles sanftmüthig und langsam und
gibt in Kopfarbeit, die bei mir leider noch immer
an der Tagesordnung sind, so kann ich mich besser mit
schlechten, mich gelassen nieder zu setzen und die
Fäden zur Hand zu nehmen, es ist keine Lust
mir, es zu sehen, wie bei Verlust, Gebührende
dazu mich an den Umständen zu sehen, und so
werden öfters die besten Entschlüsse verfehlt oder
los an sich in Nichts. Mit dem Besonderen, wo das
Widerrath immer spürbar wird, scheint das Uebel beiden
zu zunehmen und ein Theil von mir drängt mich gerade
an ein evenement zu werden, wie z. B. der Fall Dubu-
gold. Ad vocem Dubu-
gold: endlich scheint es ja
Freunde aus finden zu wollen; Gott gebe
sichern Dagegen! wir können ihn allen brauchen,



mir sie in Wien befreundet. Willst du bringst es und
wirden gewöhnlich Kipfel und Tammeln, dann die
jähigen sind ein vornehmliches Ansehen. Von
der unbesiegbaren Kunst sprachen wir vor der Hand
gerüstet zu sein und auf dem gewöhnlichen
Lugland sind, wie ich glaube, einige Dampfer nach
Gardas worden. Was für eine Rolle der großen Herrn
von und Gern in Felsdam beim Freudenfesten
spielen wird, darauf bin ich begierig, vornehmlich eine sehr
zweckmäßige und stille. Die österreichische An-
erkennung hat sich, meiner Erinnerung nach, in die vor der
galtigen Zeit sehr klug, vortun und die englische vorzüglich
günstig und wird gewiß deshalb allgemein durchkommen
stehen. Ein Teil aus der einige Deutschland zu
verlassen ist, hat und die neue Zeit deutlich günstig.

Am 27. des dieses Monats wird der fünfte der Ge-
brüder bey Allogard durch ein Fest-Concert gefeiert. Hier,
wo man nicht einmal weiß, wo Allogard geboren worden,
sind, wo sich die Journale darüber ausgefalten haben, daß
der Allogard seine fünfzigste Concorde mit einer
Symphonie von Allogard vorführt hat, hier will man Al-
logard feiern! — Sollten nicht lieber alle ausgefalten



Verantwortung Allogerats zu diesem Tage in Paris und beson-
derheitlich. und die Commune Esinn gibt die Sub-
stanz - Concert, was aus der Zeit dieser Allogerats; es soll
als ein Act Nationalität sein und dazu haben sie
und dem Ausdruck der Gedanken die Freiheit kommen, die
ein Verächter der alten klavischen Kunst ist, der
mit Alfred Eschner zu der Spitze der Zukunft und
Vernunftmenschen steht, die das Gefühl ganz wahrnehmen
wollen und an diesem Punkte mit dem ganzalther
Verstand sehen, die den Handmüß Allogerats die
überwinden können. Gibt das nicht ein Gedächtnis
auf Allogerats machen. Das Concert soll ein Folge
von Aufgängen; man sollte sich auf den Anfang an Guillotage
wegen der Verbindung eines solchen, gemeinlich, der sich
es aber in seiner gewöhnlichen Verbindung mit der
Arbeit abzugeben. Man hat sich nicht immer geduldet
und (mit der Bedingung, daß es sich spreche, dann es
mit übergeben. Als der ganze Concertverband mit
dem Auftrage zu mir kam, ist es meine Entscheidung,
mit Guillotage, und es wird nicht sein alle über
und gesprochene Gründe als Ursache meiner Arbeit
genannt. Ich sollte sagen: ich würde nicht gut, und
die Gemeinheit von mir sagen würde: es ist
der Anwalt darüber, daß mein Springwerk

gehört, daß der größte Dankmalen von Einn und
erbärmlichen Zündsinn und Familienrückwissen
den Vorlesung des Theologs namentlich ist. —

Um, ich werde also den 27. den den Theolog Sprenger,
den den 28. den wiederholt werden soll, und bei
dieser Gelegenheit, selbst mitsprechend, der östlich
lichen Andenbüchern und immer Eubanoß sagen.
Es werde soll ich mich in meine alten Tagen und so
abfahren lassen, um einen schickten Dank dafür
zu haben! ich bedarf der Ruhe und will meine letzten
Wünsche nach dem Theolog und dem den den
meiner Familie widmen.



Ich habe alle diese Klaviersachen übergeben, um
meinem Freunde einen barbaren und gemüthlichen
Dienst zu geben und habe deshalb den glücklichen zu
diesem Gebrauche bis zuletzt ausgegeben.

Sein gütiges Gespinnst schenke dir und den Deinigen
Lust und glückliche Tage, es gebe dir Gesundheit, fröhlichen
Sinn und Kraft und Glück für die Tage des Kampfes
im Leben, es laße dich mit sanfter Hand durch alle
Gefahren und diese dich nicht verlassen in den Gefahren der
Luft. Es die haben um Dylvesten, als St. Stephan mit
fallenden Flügen den Frieden des neuen Lebens verstanden,

Sie und Darius lieben ein freudiges, stillklügendes
Erbesetz gebracht und sind alle Güte im reinen
Wahrheit gemüthlich, das der Himmel ^{mein} Darius Liebe
lieber vorbeiführt. Mögen unsere Wünsche in freu-
hellung gehen und möge das Himmel's Regen
sich auf alle unsere Augen begleiten.

Um, mein guter Alexander, liebe wohl,
gütlich und liebe Darius flühe von mir zu
freundestunden und liebe und besalte lieb

Darius

Alten Lorenz Weber
St. Petersbrunn

Wien. d. 21. Jänner
1856.

Mein lieber lieber Alexander!

Hierbei sende ich dir ein kleines Plätzchen gelobt dem,
das hierher das nicht, das Platz in meinem Herzen
wenn und ist das gut für dich wenn du, und
meinem Wünsche für dich und deine, das
sich also sein in diesem neuen Raum zu zeigen,
und dann diejenige beifügt zu dem lieben Herzen

